

eigene Gasanstalt.<sup>1</sup> Am 24. Juni begann der Bau des Gasbehälterbassins, am 4. Juli legte man den Grundstein für die Hochbauten; am 18. Dezember wurde mit der Gasbereitung angefangen und am 20. Dezember die erste Gasflamme gezündet. Die Kosten der Anstalt, welche am 1. April d. J. 5187 Flammen speiste, betragen 468 000 Mark.

Die 1866 fertig gestellte Wasserleitung bedurfte wegen eingetretener Ausdehnung der Stadt ansehnliche Erweiterungen. Zweierlei war hierbei zu berücksichtigen: einmal war die Hauptrohrleitung nach verschiedenen Richtungen hin zu verlängern und sodann wurden, um über einen ausgiebigeren Wasservorrat zu gebieten, zunächst die vorhandenen Quellen in gutem Stand erhalten und weiter neue Quellen an das Wasserwerk angeschlossen. Für Anfügung von 3000 m des eisernen Hauptrohres — die Gesamtlänge desselben beträgt heute 14,5 Kilometer — und für Instandsetzung und Ausbau mehrerer Stellen wurden bis 1883 verausgabt 70 000 Mark, so daß unter Hinzunahme der bis 1866 gezahlten 180 000 Mark sich die Gesamtleitung auf 250 000 Mark stellte. — In den Jahren 1884 und 1885 geschah man die Fassung von Quellen auf Königswalder Flur und im Ratzwald, deren Wasser mit einer Rohrlänge von 10 Kilometer unseren beiden Reservoirs zugeleitet wird. Hierfür erwuchsen an Kosten rund 147 000 M., wovon 130 000 Mark auf die Bauarbeiten und 17 000 auf Ankauf von Wiesen und Feldern entfielen.

Im Jahre 1856 erhielt Annaberg eine Telegraphenstation, 1866 ist die Eisenbahn Chemnitz-Annaberg, 1872 die von Annaberg nach Weipert in Betrieb gesetzt worden. Vor einigen Monaten hatten wir die Freude, daß auf Antrag der Königlichen Staatsregierung die normalspurige Eisenbahn Annaberg-Buchholz-Schwarzenberg und die schmalspurige Bahn Schönfeld-Geyer durch die Ständeversammlung von 1885/86 Genehmigung erhielten — Mögen die nun zum Ausbau gelangenden zwei Bahnen die Vorteile bringen, auf welche Annaberg und Genossen wiederholt hingewiesen haben.

Seit fünf Jahrzehnten ist manche trübe Wolke glücklich an Annaberg vorüber gezogen: das Unwetter unterblieb, Helligkeit, ja Sonnenschein folgten. Die Revolutionsjahre 1848—49 und der deutsche Krieg 1866 brachten unserer Stadt kein besonderes Ungemach; der große französische Krieg (1870—71) hat unserm Orte, wie durch das Kriegerdenkmal vor dem Wolfensteiner Thor bezeugt wird, zwar 11 Menschenleben gekostet, die an den gewaltigen Kampf sich anschließende Errichtung des Neuen Deutschen Reiches aber hat auf unsere Industrie nur anregend, belebend, fördernd gewirkt. Schon äußerlich läßt sich dies wahrnehmen, ist doch seit 1868 die Zahl der hiesigen Firmen für Spitzen und Posamenten von 34 auf 114 gewachsen, worunter sich befinden: je ein Zweiggeschäft aus Breslau und Mannheim, 3 Zweiggeschäfte aus Köln und 18 Zweiggeschäfte aus Berlin.

Zur Verfügung der Industrie stehen jetzt in Annaberg 22 Dampfmaschinen mit 117 Pferdekraften und 10 Gasmotore mit 33 Pferdekraften.

Die Vereinigten Staaten Nordamerikas haben im Dezember 1879 allhier eine Konsulats-Agentur errichtet, welche schon 1882 in ein selbständiges Konsulat umgewandelt wurde. Der Konsularbezirk umfaßt das Voigtland und das obere Erzgebirge mit 36 Städten.

Wie sehr sich übrigens die Verhältnisse im Obergebirge seit 130—140 Jahren geändert haben, wird folgendes lehren. Im verflossenen Jahrhundert war in Spitzen und Posamenten

<sup>1</sup> Während der oben genannten Bauausführung war Oberhaupt unserer Stadt Albin Ernst Voigt. Er hat am 1. Februar 1881 sein hiesiges Bürgermeisteramt angetreten und ist noch nicht 41 Jahre alt am 21. Februar dieses Jahres verschieden.

Abgesehen von zahlreichen organisatorischen Einrichtungen und Änderungen in der internen Verwaltung unserer Stadt (Organisation der Schutzmannschaft, Errichtung des Stadtbauamtes u. s. w.) ist seiner thatkräftigen Leitung die Stadt noch für viele große und nützliche Schöpfungen Dank schuldig. Einzig und allein seine Energie hat den Bau der neuen Gasanstalt zur Durchführung gebracht und somit der Stadt eine sichere und reiche Einnahmequelle geschaffen. Nicht minder wichtig ist die unter seiner Leitung bewirkte wesentliche Erweiterung des städtischen Wasserwerkes. Ihm sind auch zahlreiche Verbesserungen unserer Anlagen (Bückzackpromenade, neue Wege und Pavillon im Stadtpark; Gang um den Pöhlberg), sowie die Errichtung des Barbara-Uttmannendenkmal zu verdanken, das von maßgebenden Personen als ein Kunstwerk ersten Ranges bezeichnet wird.